

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Band: 53 (2010)
Heft: 2

Artikel: Das Einsiedler Füllhorn : ein Blick in den "Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln" von P. Odo Lang
Autor: Eggenberger, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS EINSIEDLER FÜLLHORN

Ein Blick in den «Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln»
von P. Odo Lang

Das *opus magnum* von Pater Dr. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar der Benediktinerabtei Einsiedeln, der zweite Teil des Handschriftenkatalogs mit den Codices 501 bis 1318, stellt die Fortschreibung des Katalog von P. Gabriel Meier aus dem Jahr 1899 dar – ein Jahrhundertereignis also!¹ Und dabei soll es nicht bleiben, Pater Odo arbeitet an einer Neubearbeitung des Kataloges von P. Gabriel (im vorliegenden Katalog fügt er bereits in verdienstvoller Weise bibliografische Ergänzungen zu den von Meier beschriebenen Codices 1 bis 500 bei, S. 855–928) wie auch an einer Geschichte der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Man darf gespannt sein.

Es ist nicht bloß ein von Wissen und Erfahrung triefender Katalog, Pater Odo lässt den Leser auch Anteil nehmen am inneren Leben der Bibliothek, daran, worin sie sich von vielen anderen unterscheidet, und vor allem daran, wie er sie als deren Bibliothekar hegt und pflegt. Etwas besorgt blickt man in die Zukunft: Der qualifizierte Nachwuchs ist dünn gesät; Persönlichkeiten, die sich voll und ganz, unter Hintanstellung der eigenen Person derartigen zeitaufwendigen Knochenarbeiten widmen und sich dafür engagieren, sind rar geworden. Ja, vielleicht ist dies heute nur noch im benediktinischen Umfeld der *stabilitas loci*, von Konzentration, Ruhe und Gottesfurcht möglich. Auch der Blick in das Literaturverzeichnis zeigt es, achtzehn Publikationen und Kataloge des gelehrten Mönchs für die erlesenen Ausstellungen im barocken Lesesaal der Stiftsbibliothek legen Zeugnis ab von seiner immensen Schaffenskraft. Pater Odo reiht sich in eine Reihe von gelehrten Benediktiner Handschriftenforschern ein, zusammen mit Jean Mabillon, Augustin

Calmet und Martin II. Gerbert aus St. Blasien, die alle zwischen 1683 und 1760 Einsiedeln und die Bibliothek besuchten, darüber berichteten und sie damit erst bekannt machten (S. XVII), zusammen auch mit den Rheinauer Mönchen Pater Basilius Germann, P. Moritz Hohenbaum van der Meer und P. Blasius Hauntinger. Dem Kloster Rheinau und den Rheinauer Handschriften in Einsiedeln gilt hier ein besonderes Augenmerk, gleichsam als Fortschreibung der beiden Rheinauer Hefte des *Librarium*.²

Die magistrale Einführung (S. XI–XXI) umreißt die Geschichte der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Der Text ist knapp, präzise und gleichzeitig von einer persönlichen, benediktinischen Wärme geprägt. Die Lektüre tut wohl, wo findet man heute noch einen solche Würde des Schreibens! Pater Gall Morel zeigt sich P. Odo neben P. Gabriel Meier am meisten verpflichtet. P. Gall war von 1835 bis 1872 Stiftsbibliothekar, die Kataloge, die er in seiner Amtszeit verfasste, waren oft die einzigen Nachschlagewerke, auf die sich P. Odo beziehen konnte, vom «*Brevis catalogus codicum manuscriptorum monasterii Einsidlensis*» bis zu den vier Katalogen der Codices 1 bis 249, 250 bis 501, 502 bis 774 und 800 bis 1200.

Pater Odo beginnt mit dem heiligen Meinrad, mit der Benediktsregel Codex 236, die der Klostergründer «nach alter Klosterüberlieferung» in Händen gehalten haben soll. Der Autor weist auf Bernhard Bischoffs Lokalisierung der Handschrift in Tuberis hin – Taufers in der Nähe von Müstair –, von wo sie auf die Reichenau gelangte. Es ist möglich, aber nicht zu belegen, dass Codex 236 dort in den Besitz

des hl. Meinrad gelangt ist (S. XI mit Anmerkung 2). Ein schönes Epitaph errichtet P. Odo dem kürzlich verstorbenen Meister der Buchmalerei-Forschung, dem Einsiedler Kunsthistoriker Anton von Euw in Köln. Dessen Arbeiten über die Einsiedler Bilderhandschriften haben erst deren europäische Bedeutung ins Blickfeld gerückt; schon seine Fribourger Dissertation galt der Einsiedler Buchmalerei.

Vielleicht aus der Rheinauer Bibliothek stammt die *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine Codex 629, eine Handschrift von 1288 (Seite 174) (Abb. 1). Hans Heinrich Bluntschli sechsbandige, reich mit Zeichnungen und Kupferstichen illustrierte «*Memorabilia Tigurina*» Codex 575 gehören zur Sammlung von fünfzehn lateinischen und deutschen Handschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts aus der Benediktinerabtei St. Blasien, heute St. Paul in Kärnten, die in Gebetsverbrüderung mit Einsiedeln steht (Codices 576–590, 784; hier S. 74ff.). Geschrieben wurden die Bände in der ehemaligen Benediktinerabtei Rheinau. Die erste gedruckte Ausgabe der «*Memorabilia*» ist 1704 erschienen.

Das Alte Frühambtbuch Codex 598 (S. 131f.), in Einsiedeln von den Patres Pirmin Gallatin von Pfäfers und Roman Düggelein 1691(?) bis 1692 geschrieben und illustriert, erinnert an das zwanzig Jahre ältere Antiphonar des P. Carolus Riser aus Rheinau.³ Doch das Bild der alten Gnadenkapelle auf Seite 67 zur Messe von der Kirchweihe (Abb. 2) ist präziser gezeichnet als in Rheinau, auffallender noch, es ist eine Pergamenthandschrift, das Rheinauer Antiphonar eine solche aus Papier. Aus Rheinau stammen und dort um 1490 geschrieben sind Heinrich Seuses Schriften Codex 710 (S. 710; siehe auch: <http://www.e-codices.unifr.ch/de/sbe/0710> [20.5.2010]). Die lavierten Federzeichnungen sind routiniert, köstlich die Versuchung des Mönchs auf Folio 77v (Abb. 3). Das Graduale Codex 600 von ca. 1494 wird Hans Haggenberg zugeschrieben (S. 133).

Mit den französischen Marienstundenbüchern aus dem Terziarinnenkloster St. Josef in Muotathal (Codex 642, S. 196) und demjenigen mit dem prachtvollen Widmungsbild aus dem Atelier des Jean Colombe von ca. 1485–1495, dem Maler, der die *Très Riches Heures du Duc de Berry* vollendete (Codex 641, S. 193f.) (Abb. 4), schließen wir den Rundgang durch den schwergewichtigen, wertvollen Katalog, nicht ohne auf das sorgfältige Register am Schluss des Bandes hinzuweisen. Wie gesagt, man darf sich auf weitere Früchte der reichen Ernte eines langen Bibliothekarenlebens freuen.

ANMERKUNGEN

¹ Katalog der Handschriften in der Stiftsbibliothek Einsiedeln. Zweiter Teil. Codices 501–1318. Bearbeitet und herausgegeben von P. Odo Lang OSB, Stiftsbibliothekar, Schwabe Verlag, Basel 2009. 928 Seiten, 16 Farbabbildungen. ISBN 978-3-7965-2516-2. – *Catalogus Codicum manu scriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Einsidlensis OSB servantur*. Descripsit P. Gabriel Meier OSB, Bibliothecarius. Tomus I complectens centurias quinque priores, Einsidlae sumptibus Monasterii. Lipsiae prostat apud O. Harrassowitz. 1899.

² Die Bibliothek des Benediktinerklosters Rheinau in der Zentralbibliothek Zürich, Gastredaktion Christoph Eggenberger, *Librarium* 48, Heft I, 2005. – Gelehrte Mönche im Kloster Rheinau. Inkunabeln, Drucke und Handschriften, Gastredaktion Urs B. Leu, *Librarium* 52, Heft II/III, 2009; darin vor allem: Marlis Stähli, *Die Handschriften der Klosterbibliothek Rheinau*, S. 68–77.

³ Christoph Eggenberger: *Die Heiligen Fintan, Synesius und das Einhorn. Das Rheinauer Antiphonar von 1680*, in: *Gelehrte Mönche* (wie Anm. 2), S. 78–87.

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

1 Codex 629. *Jacobus de Voragine: Legenda aurea vel Lombardica Sanctorum*. Vermutlich Süddeutschland, 1288.

2 Codex 598. *Altes Frühambtbuch der Stiftskirche Einsiedeln. Darstellung der alten Gnadenkapelle*. 1691.

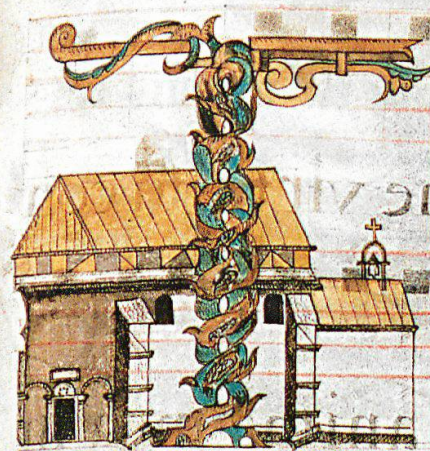
3 Codex 710. *Heinrich Seuse: Leben und Schriften. Seuse vor dem Gekreuzigten*. Konstanz 15. Jh.

4 Codex 641. *Fragment eines Livre d'Heures. Atelier des Jean Colombe in Lyon*. 15. Jh.

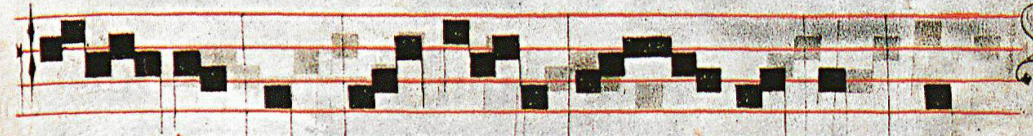
obsecans ut q dei dono exeret usq infine pdu
 cat. ad hoc em pntis r silij r ipe scd p h scdm
 conu ul a coliti lnterantia uala r cenantia
 eccē pontifici bndicta offitit qz mntis eccē
 natē ē addere eccē mltā offe r uaria pntie
 possibilitati ogētia s; r dō bndictō omīs n
 mētes se p uillos cū matorib; p h uadit p
 tifer ad locū m q relique cū uigiliū fuerit
 r eleuās pstat ad locū pntū qz pontifex p
 tificiū q pmlit uido pare uob locū cū ma
 g hore eleuat aiaz reliquias. Cantat aut
 r dilite anthyphe t pndū s; r exultatōm
 imitantes angeliaz utatū q aiaz exultō
 de corpe conuatiū usq mdebit s māstōib;
 reapiant. In g dicit aut pontifex ecclā dicit
 cōnē. potestas ut domū suā dō demēt mg
 diat. r illuz cordib; pntū dōstruat māstō
 nē qz tūc maxime ter māstōnē dōstruet
 ipm nllm māstō a corpe rā expell; uerit aut
 ad altare u r dēdē s rēfuge r reddō eas i
 loco altaris qz pontifex nē allitō uultu dei p
 nō ut de regāto pntis scilicet libitō collat
 m hūmilitate are cēlō. Extendit aut uelū r
 se r p h m qz nūc r ipe r loca sūz secreta sūz
 auisione mortalū p h uerit altare qz sic
 diat apls. Qz corruptibile h indit nūc
 r corruptōm. Bndiat aut pontifex ipm alta
 re. nūc unū qz fidelū dō dig r gratulatione
 fouet. eo qz m hū que accepit dig sefe dila
 tione tractatū r cēntū aut pontifex m lac
 riu r iduer se ueritū alū p h ueritū al
 tare qz pontifex nē ad uidiū ueritū n sol
 lepny; indur ueritū qz ueritū cētū sūc
 gliam demōstrat. Qnat ecclā cū ueritū cōna
 mēta unū qz mēte demōstrat. R. et p h
 der ecclā multo lūarib; qz stella dūctō antel

la indaritate. Inapit cantō. tēribil ē loc
 ute qz ē tēribilū ē die iudicij. pcedit dem
 pontifex sollempnū r fit officū cū oī leticia
 qz pacto iudicio uidebit sūm pontifex face
 ad fanē r etto leticia sempitna. **Explicit**
legenda lombardica. Incipit p h emū de sac
qui ipm nō uolunt ope r i pntia rta ce
leses hnt nūcō r alibi sūt famosi.
Vontā m pntib; fortalis p
 defectū exemplariū nūc m
 r ient de sac qz m hūc pūmca
 celestes hnt r sollempnes lib
 aliq dūleret de ipis r alus
 p h dū quoz utatū r act p dā r impūo uerita
 ti timorē nōis dmi p r amore accidit r
 nutunt m cordib; auditoz. ut aut cūq sō ē
 gēta hio spūit r colūt eo amplioz rēfūcia
 cē hbeat die obit lūgōz. diligēter letia qrat
 r i uerit hnt pnt r antiquū sūdarū. Cnotat
 hūc latōz qz m mēdū uan quē sūta ma
 g qz pōlto agēdi atēptatō. ad hoc r gliam
 illē qui sōs sūo r mēoz ueritatē utatū r
 qz uult r put uult r mēdū cōulgarē qz
 dit hūc r dō nē qz ē bndictō m dā sūoz amē
Explicit p h emū. Incipit r tūli de sacces.
De sac Jacō. 1. m de dē m hūc m hūc. 1. 2.
 De sac odita. 2. m de sac uolūto. 13.
 De sac Genoueta. 3. m de sac Genou. 18.
 De sac karolo. 4. m de sac anathōia. 1.
 De sac fridūno. 5. m de sac uictoria. 17.
 De sac Geruda. 6. m de sac uictorio. 17.
 De sac Gungolfo. 7. m de sac sūmō sūmō. 15.
 De sac suatio. 8. m de sac pūtalcone. 17.
 De sac wilhelmo. 9. m de sac osualdo. 18.
 De sac bonifacio. 10. m de sac alia. 19.
 De sac omūrio. 11. m de sac pelagio. 20.

MISSA
 pro
 DEDICATIONE
 Ecclesie
 Introitus



Terribilis est locus



iste hic domus Dei est &



porta celi & vocabitur au



la Dei *Temp. Pasch.* **A**leluia *Psal.*



leluia *Psal.* **Q**uam dilecta taber

nacula tua Domine

